

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Carmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 3.

42. Jahrgang.

Donnerstag den 6. Januar 1881.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Wahl von Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart, zu der a. a. der Oberamtsbezirk Waiblingen gehört, findet nach Erlaß der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel v. 17. v. Mts. und J.

Montag, 17. Jan. d. J. von Vorm. 9 bis 11 Uhr je in den Rathhäusern zu Waiblingen und Winnenden statt und setzt sich der Abstimmungsbezirk Waiblingen mit dem Abstimmungsort Waiblingen zusammen aus den Wahlberechtigten der Gemeinden Waiblingen, Weinstein, Bittensfeld, Endersbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Kleinheppach, Korb, Neckarrens, Neustadt, Strümpfelbach, der Abstimmungsbezirk Winnenden mit dem Abstimmungsort Winnenden aus den Wahlberechtigten der Gemeinden Winnenden, Baach, Birkmannsweiler, Brezenacker, Breuningsweiler, Bürg, Buch, Hanweiler, Herdtmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Mellmersbach, Dederhard, Deschelbronn, Dypelsbohm, Reichenbach, Rittersburg, Schwaikheim und Steinach.

Wahlvorsteher ist in Waiblingen Oberamtmann Schüller daselbst, in Winnenden Verwaltungsactuar Wackenhut dort.

Die austretenden Mitglieder sind: 1) Commerzienrath Fr. Chevalier in Stuttgart, 2) Fabrikant Herm. Frank in Ludwigsburg, 3) Carl Hedinger, Stockfabrikant in Stuttgart, 4) Fr. Raiblin, Weinhändler in Stuttgart, 5) Commerzienrath A. Pflaum in Stuttgart, 6) Kaufmann Ad. Reihlen in Stuttgart, 7) Möbelfabrikant G. Schötle in Stuttgart, 8) Commerzienrath Fr. Sid in Stuttgart und 9) Heinr. Widmann, Kaufmann in Stuttgart.

Diese 9 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen und können die Austretenden wieder gewählt werden. Außerdem ist für das verst. Mitglied Geh. Commerzienrath v. Hallberger in Stuttgart 1 Mitglied auf 3 Jahre zu wählen, und solches auf den Stimmzetteln entsprechend zu bezeichnen; die Zahl der zu Wählenden beträgt somit 10. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt; die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Ueber das Wahl- und Wählbarkeitsrecht enthalten die Artikel 2—9 des Gesetzes v. 4. Juli 1874, Reg.-Bl. S. 194 u. 195 das Nähere.

Den 4. Jan. 1881.

K. Oberamt.
Schüller.

Winnenden.

Verkehr auf der hiesigen Fruchtschranne vom Jahr 1880.

	Es wurde verkauft:	Erlös:	Mittelpreis pr. Ctr.
Dinkel	19,105 Ctr. 98 Pfd.	151,521 Mk. 84 Pf.	7 Mk. 93 Pf.
Haber	9,125 " 68 "	58,787 " 19 "	6 " 44 "
Kernen	1,119 " 05 "	12,570 " 76 "	11 " 23 "
Gemischt	293 " 93 "	2,433 " 89 "	8 " 28 "
Waizen	25 " 52 "	256 " 77 "	10 " 06 "

Gesamt-Verkauf: 29,670 Ctr. 16 Pfd. Ges.-Erl. 225,570 Mk. 45 Pf.

Zur Beurkundung:

Winnenden, den 3. Januar 1881.

Schranken-Amt:
Rathschreiber Nagel.

Waiblingen.

Die Ortsarmenpflege-Rechnung und die Stiftungsrechnungen pro 1. April 1879 bis 80 werden am

Montag den 10. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus publicirt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.

Den 4. Januar 1881.

Stadtschultheißenamt.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Mönch beim Buchenbacherhof am

Montag den 10. Januar d. J.

- 2 Raummeter eichenes Nutzholz für Küfer,
- 125 " eichene Scheiter, Prügel und Anbruchholz,
- 57 " buchene und forchene Scheiter und Prügel,
- 3000 eichene, gemischte und forchene Wellen.

Sodann am

Dienstag den 11. Januar d. J.

- 70 eichene Stämme, bis 75 cm dick, bis 12 m lang mit zus.: ca. 93 Cubm.,
- 27 forchene Säg- und Langholzstämme IV. Classe.

Zusammenkunft je um 10 Uhr im Schlag bei der Neumühle
Waiblingen den 4. Januar 1881.

K. Hofkammeramt.
Gusmann.

Revier Winnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 12. d. M. aus dem Zwängenberg:

18 Eichen mit 21 Fm., 1 Buche 0,48 Fm., 16 Glzbeer 4 Fm.; Am.: 4 eichene Scheiter, 61 dto. Anbruch, 24 buchene Scheiter, 29 dto. Prügel und Anbruch, 6 forchene Scheiter, 18 dto. Prügel, 1210 buchene, 190 hartgemischte, 210 forchene Wellen, 12 Loose unaufgebundenes gemischtes Reisig, 6 Loose Stockholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag unten.

Reichenberg den 4. Januar 1881.

K. Forstamt.
Bechtner.

Privat-Anzeigen.

Amerika.

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1880/81 sind nunmehr $\frac{5}{6}$ tel verfallen. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch nicht $\frac{5}{6}$ tel ihrer Steuer bezahlt haben, werden nun hiemit aufgefordert, unverzüglich und spätestens binnen 8 Tagen das Verfallene zu bezahlen, damit die Stadtpflege ihren Lieferungen zur Amtspflege und auch ihren sonstigen Verbindlichkeiten nachzukommen vermag.

Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, muß zur Ertheilung eines Zahlungsbefehls vorgeladen werden.

Den 4. Januar 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Eisgewinnung.

Die Rems mit ca. 7 Mg. Altwasser wird am nächsten

Montag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

zur Eisgewinnung auf dem Rathhaus dahier verpachtet, wozu Liebhaber einladet den 5. Januar 1881. Gemeinderath.

Waiblingen.

Coaks II. Sorte,

per Centner 60 Pf. ist zu haben bei

F. S. G. Pfander.

Sohberg.

Haus- und Güter-Verkauf.



Wegen Wegzugs verkaufe ich mein in bestem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Metzgereieinrichtung, neue eingerichtete Wasserleitung, nebst doppelter Stallung und Scheune unter äußerst günstigen Bedingungen.

Außerdem können ca. 5—6 Morgen Acker, welche zu den besten der Gemarkung zählen, mit erworben werden.

Zahlungsbedingungen stelle ich nach Verlangen des Käufers und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

B. Löw.

Agent für Kunstfärberei etc. gesucht

(altes bestrenomirtes Geschäft Mitteldeutschlands). Offerten unter A. J. 55 an die Expedition dieses Blattes zu richten.



„Ein rother älterer Dachshund“

hat sich verlaufen und soll im Lemberg gesehen worden sein. Gegen Belohnung abzugeben Ludwigsburg, Fasanenstraße 35“.

Waiblingen.

Guten

Branntwein Weingeist und Liquere

empfehlst

Fr. Kayser,
Conditor.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kiry's Heilmethode“ werden sogar Schwerkrante die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode anwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weit-berühmten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die ersehnte Heilung bringen. Prospect gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Kiry's Heilmethode“ n. für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorräthig in
S. Posseper's
Buchhandlung in Gammstadt.

das „Deutsch-Amerikanische Illustrierte Jahrbuch für 1881“ gelesen zu haben. Enthält viele Information über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibung des Castle Garden, wo alle Einwanderer des Castles werden. Niederlassung, Stellenvermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“ 60 Pfg. Zu beziehen durch H. Levi, 25 Galwer Straße, Stuttgart. Colporteur verlangt.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern und sonstigem Erforderniß, hat bis Lichtmess oder Georgii zu vermieten

Fr. Benz, Hafner.

Waiblingen.

Gesucht wird ein

Kindsmädchen

bis Lichtmess.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Nächsten Samstag

Monatsversammlung,

wobei die nicht abgeholten

Gewinnste zum Besten hilfsbedürftiger Kameraden zur Versteigerung kommen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der A u s s c h u ß.

Alle Unreinigkeiten des Leibes, Sommerprossen Hautausschläge, Rötze des Gesichtes, Witzler etc. werden sicher beseitigt durch die achte Schradler'sche Pflaunaise. Die achte Schradler'sche Pflaunaise frischt die Haut und verschönert den Teint. Per Flac. 2 M. Apotheker Jul. Schradler, Feuerbach-Struttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines ächte Schradler'sche Colma. Kräftigen Haar- und Bartwuchses u. gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel. Per Flac. 2 M. Apoth. J. Schradler, Feuerbach-Struttgart.

Ächte Schradler'scher Trauben-Brust-Honig. Vortzügliche Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. In Fl. à 1, 1/2 u. 3 M. Apoth. J. Schradler, Feuerbach-Struttgart.

Obiges ist vorräthig in der „Endersbacher Apotheke.“

Wärtemberg.

Stuttgart, 1. Jan. Wie wir hören ist die Beisetzung der Leiche des so früh verstorbenen Prinzen Ulrich in Ludwigsburg nur eine provisorische, bis die Gruft, die ihn aufzunehmen bestimmt ist, völlig hergestellt sein wird. — Gestern sind spezielle Einladungen an die Mitglieder der Deutschen Partei zu der morgen über 8 Tage in der Viederhalle stattfindenden Landesversammlung abgegangen und man glaubt, auf einen recht zahlreichen Besuch rechnen zu dürfen. Zugelassen werden nur mit Eintrittskarten versehene Personen.

— Wie der „S. M.“ mittheilt, starb auf einem Nachmittagsausflug nach dem Remsthal in Folge eines Schlaganfalls am 1. Januar der Sekretär der Kammer der Standesherrn, Hr. K. Beyersleben, Kammerstenograph. Er ist es, der, in München noch unter Gabelsberger dafür herangebildet, in Württemberg den ersten stenographischen Unterricht ertheilte. Die ersten Versuche fielen in die Mitte der 50er Jahre; von da an hat er Hunderte und Tausende zu Schülern gehabt, die vielfach selbst wieder Lehrer und Verbreiter der ebenso nützlichen, als schönen Kunst geworden. Seit Jahren war er kränklich, jedoch mit kurzen Unterbrechungen im Stande, seinem Dienste nachzukommen. Er hat den Gabelsberger'schen stenogr. Verein für Württemberg in's Leben gerufen und war als dessen Sekretär bis zum Tode thätig.

— Es war eine tragische Szene, welche sich heute Vormittag auf dem Pragfriedhofe zutrug. Dem Leichenbegängniß des Studenten

Huber von Bamberg, der sich vor einigen Tagen vergiftet hatte, weil seine Eltern ihm die Einwilligung zu seiner Verheirathung mit einer früher hier servirenden Kellnerin vorenthalten, wohnte auch diese, eine gewisse Bertha Daiber aus Gßingen bei. Ruhig und gefaßt hörte sie Leichenrede und den Trauergefang an, als dieser aber beendet, sank das unglückliche Mädchen am Grabe des Geliebten zusammen. Auch sie hatte genommen. Man brachte sie noch lebend in einem Wagen nach dem Katharinenhospital, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

Ludwigsburg, 1. Jan. Gestern Nachmittag um halb 1 Uhr ward die sterbliche Hülle des Prinzen Ulrich hieher verbracht, um auf dem alten Friedhof beigelegt zu werden. Prinzessin Katharine, Prinz Weimar, die Minister, der Oberhofmarschall, die Generale v. Schachtmeyer, v. Wundt, v. Triefberg, und v. Marchtaler, viele Offiziere aller Waffengattungen von hier und auswärts begleiteten die irdischen Ueberreste des Prinzen zu seiner Ruhestätte. An der Friedhofkapelle hatten sich die hiesige Geistlichkeit und die bürgerlichen Collegen dem Zuge angeschlossen. Herr Garnisonsprediger Schweizer sprach ein ergreifendes Gebet, der Männergesangverein sang den Choral „Mein Glaub ist meine Lebensruh.“ Eine Viertelstunde nach der Einsenkung des Sarges kamen J. J. A. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, mit der kleinen Prinzessin Pauline, welche Se. K. Hoheit auf dem Arme hielt, an die Gruft, um nochmals Abschied zu

nehmen von dem dort versenkten Kleinod. Die Trauer ist eine allgemeine.

Ludwigsburg, 31. Dezbr. Ein Dragoner von Mühlingen hat sich gestern in der Kaserne erhängt. Ein Grund für diese That ist nicht bekannt.

Am 28. Dezbr. Mittags erhängte sich in einer Scheuer des Posthalters Kaiser in Bäcknang ein früherer Postillon desselben, welcher in der letzten Zeit als leidenschaftlicher Schnapstrinker nicht einmal mehr als Viehknecht zu verwenden und deshalb vor Kurzem aus dem Dienst entlassen worden war.

Eßlingen, 2. Jan. Gestern Abend kamen zwei etwa 20 Jahre alte Bursche auf dem Heimwege von Altbach nach Deizisau in Streit, wobei einer dem andern Stiche in das Gesicht versetzte, wodurch dem Angegriffenen nahezu die Hälfte der Nase abgetrennt und die Oberlippe durchschlitzt wurde.

Oberstheim, 2. Jan. Ein langjähriger Insasse des hiesigen Spitals hat sich heute früh in seiner Schlafstammer erhängt. Motive unbekannt. — Das Neujahr hat uns Schnee und Eis gebracht.

Craillsheim, 31. Dez. In Feuchtwangen wurden kürzlich bei einer Familie 1400 Mk. gestohlen, wovon die hiesige Polizei in Kenntniß gesetzt worden war. Es gelang nun vor einigen Tagen dem Polizeisoldaten Walter den Dieb zu verhaften, der noch im Besitze von 1250 Mk. war.

Craillsheim, 2. Jan. Ein Müller in Dnolzheim verunglückte vorgestern auf sehr traurige Weise, indem er, am Gerbenge beschästigt, dem Riemen zu nahe kam, welcher ihm die Oberlippe, Zähne und Kiefer ganz weg rief. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt. — Dieser Tage wurden zwei Wilderer desselben Orts verhaftet und an das kgl. Amtsgericht eingeliefert.

Sternenfels, N. Maulbronn, 29. Dez. In der Nacht vor dem Christfeste wurde hier bei einer Wittfrau, die eine Wirthschaft betreibt, im Keller eingebrochen. Der oder vielleicht auch die Eindringlinge machten sich hinter die Fässer und tranken, bis sie genug hatten, was die in Flaschen stehenden gebliebenen Reste bewiesen. Zur schuldigen Dankagung verunreinigten sie die Kellerstaffel in unflätiger Weise.

Von der schwäbischen Alb, 2. Januar. Die Sylvesternacht brachte der Alb den ersten bedeutenden Schneefall, so daß am Neujahrstage viele Schlittenfahrten stattfinden konnten.

Kottweil, 27. Dez. Ein junger fleißiger Mann von hier, Schmied seines Zeichens, der seit 12 Jahren in der Fremde an verschiedenen Orten gearbeitet, wollte im Juli d. J. von Kleinbasel nach Niesbach bei Zürich in eine neue Stelle. Er gab am 14. Juli seinen Freunden einen Abschied, wurde am Tag darauf noch auf der Rheinbrücke in Basel gesehen und ist seitdem verschwunden. Sein Pflegvater reiste zweimal nach der Schweiz, um auszuforschen, aber vergeblich. Auch die Nachforschungen der Basler Behörden führten zu keinem Ziel. Zur Annahme eines Selbstmordes ist kein Grund vorhanden, wohl aber vermuthet man, daß ein Verbrechen vorliege, da der Vermißte jedenfalls wohl mit Geld versehen war.

Kottweil, 29. Dez. In einem benachbarten Orte mußte der Gerichtsvollzieher gestern eine Pfändung vornehmen. Hierüber wurde der Gepfändete so erbost, daß er mit der Erklärung, er demolire jetzt sein Haus, sofort Ernst machte, und ein großartiges Zerstörungswerk begann. Zunächst begab er sich auf die Bühne und zertrümmerte die Stiege, um ungestört hantieren zu können. Hier schlug er sämtliche Dachlatten und ca. 300 Dachplatten hinaus und hätte wohl sein ganzes Häuslein zertrümmert, wenn die Polizei nicht eingeschritten wäre. Der Wüthende mußte gefesselt in den Arrest getragen werden und sieht nun seiner Bestrafung wegen Widersetzlichkeit entgegen. (D. Volksbl.)

Aus dem Oberamt Tettmang, 2. Jan. In der Neujahrnacht hat sich in Hemighofen ein warnender Unglücksfall ereignet. Ein junger Mensch bediente sich zum Neujahranschießen eines Böllers und war dabei so unvorsichtig, denselben unter den Arm zu nehmen, in der Meinung, daß er nicht „losgehe“, weil der Zündstoff weggefallen sei. Da auf einmal krachte der Schuß und riß dem Unglücklichen den Arm vollständig vom Leibe. Daß die Unsitte des Neujahranschießens angesichts solcher traurigen Ereignisse wie sie jedes Jahr da und dort vorkommen, dennoch nicht aufhört, ist unbegreiflich.

Herlachsosen, N. Leutkirch, 31. Dez. Eine vor kurzer Zeit zur Wittwe gewordene Bäuerin von hier beschloß heute, am letzten Tage des alten Jahres, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie erhängte sich am Treppengeländer ihres Hauses.

Ehingen a. D., 1. Jan. Der Sylvesterabend hätte uns zum Jahresschluß noch ein Eisenbahnunglück bringen können. Die Bahnwärterin, als Stellvertreterin des Dienstes ließ einen Bauern mit Langholz noch über die Schienen fahren, ehe die Planken geschlossen werden sollten, während der Zug schon in Sicht heranbrauste; der Hinterwagen blieb auf der Bahn stecken, die Wärterin vergaß in der Angst das Nothsignal zu geben, und so

kam es, daß die Maschine den Wagen auf die Seite schleuderte, daß die Balken entzwei brachen, ohne weiteren erheblichen Schaden an der Maschine zu verursachen. (S. M.)

Ehingen. Am Neujahr, Nachmittags 4 Uhr, ist die mit großem Rindenvorrath angefüllte Lohmühle des Gerbers Manz hier total abgebrannt.

Rottenburg a. N., 2. Jan. Das Lindenwirthshaus nächst der neuen Brücke ist niedergebrannt; der Gebäudeschaden beträgt 17 000 Mk., der Mobilarschaden 30 000 Mk. Entstehungsurache noch nicht ermittelt.

Deutsches Reich.

München, 3. Jan. In der Wöhler'schen Fabrik in Berlin sind 7 Dampfstraßenwagen nach dem System Volké in der Arbeit begriffen. Sie haben die Bestimmung, dem Omnibus-Verkehr auf der Poststraße München-Freising zu dienen. Die Konzessionserteilung zu diesem Straßenverkehr wird als gesichert bezeichnet. Die Betriebskosten sind ungemein billig. Es werden 2 Mann Wagenpersonal, ganz wie bei den Waggonen der Pferdeisenbahn, dann 1 Kilogr. Koaks auf das Kilometer beansprucht.

Weserhahn, 3. Jan. Heute Nacht ist ein Theil des Weserbahnhofes, da das Bollwerk durch Hochwasser beschädigt war, in die Weser gestürzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Ausland.

Bern, 31. Dez. Der rumänische Schwindler Wollmann, wegen Betrugs zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, entfloß heute früh 5 Uhr beim Passiren des Zuchthaushofes auf dem Gange zur Arbeit, indem er mit Hilfe eines Fenstergitters im Finstern eine ungefähr zwanzig Fuß hohe Mauer in unbegreiflicher Weise überstieg. (N. Z. Btg.)

Paris. (Bubenstück.) Am Weihnachtsabend wurde in das Weihwasser der Kirche zu St. Jakob in Paris Höllestein geworfen; 4—500 Personen verbrannten sich damit.

London, 31. Dez. Eine amtliche Depesche aus Pietermaritzburg vom 30. ds. meldet gerüchweise, die Boers hätten Pretoria occupirt, die britischen Truppen seien nach dem Fort retirirt.

London, 31. Dez. Der Vorstand der Stadtverwaltung von Athen telegraphirte an den Lordmayor Folgendes: „In dem Augenblicke, wo ganz Griechenland unter Waffen steht, haben wir die freundliche Nachricht zu verkünden, daß die Statue der siegreichen Minerva, das Meisterwerk des Phidias, vollständig wieder aufgefunden ist.“

— In London wurde über Weihnachten durch das schwüle Wetter viel Schaden angerichtet. 50—60 000 Indiane und ebenso viele Gänse werden alljährlich zur Weihnachtszeit nach London gebracht, um in der Zeit vom 20. bis zum 24. abgesetzt zu werden und die Weihnachtstische der Londoner zu zieren. „Es bringt Glück, einen Indian zu verzehren“, sagt man in London. Die Vögel werden in Norfolk zu einer ungewöhnlichen Größe und Schwere großgezogen. Diese, mit großem Aufwand von Zeit und Geld gemästeten Vögel werden in geschlachtetem Zustande nach London gebracht, und sind fast alle diesmal verdorben. Das Publikum versagte sich den Ankauf und so sind Unsummen in Folge des Wetters verloren gegangen. Indiane, Gänse, Kapaunen, Pou-lards, Hühner, Hasen, Alles ging zugrunde und der arme Engländer hat am Weihnachtstage mit dem nationalen Plumppudding vorlieb nehmen müssen.

Kopenhagen, 30. Dezember. Der deutsche Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist gestern Abend bei dickem Nebel auf dem Halkov-Riff bei Korsör gestrandet. Das Vordergeschiff ist voll Wasser; die Passagiere und die Post sind geborgen.

Konstantinopel, 31. Dez. Ein Rundschreiben der Pforte an ihre Vertreter im Auslande lehnt das Schiedsgericht ab, ohne irgend einen andern Vorschlag in Aussicht zu stellen.

— Eine Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Athen präzisirt die Antwort des griechischen Kabinetts auf die Note der Pforte vom 14. ds. dahin, daß dasselbe den Vorschlag zu direkten Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland zwar nicht zurückweise, aber betone, daß die Voraussetzung derartiger Verhandlungen die Anerkennung der Berliner Konferenzbeschlüsse sei; sobald diese Anerkennung türkischerseits erfolge, sei das griechische Kabinet bereit, über die Einzelheiten der Abtretung und Besetzung direkt zu verhandeln.

— Ueber die Form der türkischen Ablehnung des Schiedsgerichts ist noch nichts Näheres bekannt. Man will vermuthen, ohne daß es sich verbürgen ließe, daß die bezüglichen Nachrichten sich auf eine mündliche Erwiderung der Pforte der mündlichen Anfrage Frankreichs bezogen. Von allen Seiten wird bestätigt, daß die Mächte ihre Anstrengungen wegen einer Vermittlung fortsetzen werden. (Köln. Btg.)

Smyna, 17. Dez. Unter diesem Datum schreibt dem „N. Tgl.“ ein seit Jahren dort ansässiger Württemberger u. A. Folgendes: Wenn nur einmal die leidige griechische Frage-

mit der Türkei geregelt sein wird, so wird Smyrna wieder schönere Tage sehen. Was könnte aus diesem Lande werden, wenn es in andern Händen wäre! Ein wahres Paradies! Denke Dir, während ich Dir schreibe, steht vor mir ein Bouquet aus Feldblumen, welche ich gestern selbst gepflückt habe. Rosen, Nelken, Veilchen, Hasenörchen, Geranien, Nelken und viele andere Blumen und Sträucher, welche Ihr draußen nicht einmal kennt, stehen in voller Blüthe. Wir hatten bis heute nur 5 Tage Regen und das Thermometer ist nur einen einzigen Tag bis 4 Grad gesunken und dies nur in Folge eines heftigen Nordwinds. Freilich ist das heurige Wetter eine Ausnahme und steht in seltenem Kontrast mit der Temperatur des vorigen Jahres. Wir hatten einen äußerst strengen Winter, fast alle Citronen- und Orangebäume sind erfroren — ein Schaden von mehreren Millionen Franken. Sonst bezahlte man für 25 Orangen und Citronen eine halbe Mark, heute kosten sie 1½ Mark. Es wird wohl 2—3 Jahre dauern, bis wir wieder diesen Preis haben werden. — Die Levante ist kein Land wie Amerika, dort kommt man mit einer Sprache aus, hier nicht. Außer Griechisch muß man wenigstens noch Italienisch und Französisch können. — Nächsten Montag findet im hiesigen großen Stadttheater eine Vorstellung für die Armen Smyrnas statt. Sämmtliche Herren und Damen, die mitspielen (es werden zwei französische Komödien gespielt), sind aus den ersten Familien. Bis heute sind schon für 5000 Franken Logen und Plätze verkauft. *Widhat Pascha* wird wenigstens 1000 Franken geben, so daß man auf eine Einnahme von wenigstens 7—8000 Franken rechnen kann.

New York, 30. Dezember. In dem gesammten Ländergebiet der Vereinigten Staaten herrscht eine entsetzliche Kälte, und zwar hat sich die kalte Witterung seit drei Tagen immer weiter ostwärts ausgebreitet. In den nordwestlichen Staaten begann die Kälte am Montag und das Thermometer fiel am Dienstag zu St. Paul in Minnesota bis 27° Fahrenheit unter Null (— 26° Reaumur). Zu Fort Garry in Manitoba stand das Thermometer auf — 42° F. (— 33° R.). Von dort verbreitete sich die Kälte weiter östlich und südlich. Mittwoch Nacht stand das Thermometer im gesammten Umkreis der Vereinigten Staaten, mit Ausnahme des südlichsten Theils von Florida, unter dem Gefrierpunkt. Schnee fiel während dieser Woche in 20 Staaten der Union und erstreckte sich südwärts bis New-Orleans und Galveston. Am Mittwoch stand das Thermometer zu Shreveport in Louisiana auf + 9° F. (— 10° R.) und auf + 20° F. (— 3° R.) in New-Orleans. Die unter diesem Himmelsstrich ganz ungewöhnliche Kälte brachte fast den ganzen Geschäftsverkehr ins Stocken. Zu Sherman in Texas sank das Thermometer am Mittwoch auf Null (— 14° R.). Am gleichen Tage stieg das Thermometer in St. Paul (Minnesota) wieder auf — 12° F. (— 20° R.). Heute ist die Temperatur in allen Unionsstaaten östlich der Felsengebirge unter dem Nullpunkt (— 14° R.). Nördlich vom Missouri, Ohio und Potomac bedeckt Schnee das ganze Land. An der atlantischen Küste herrschte starker Sturm, aber heute ist das Wetter klar. In den Südstaaten der Union entsinnt man sich nicht, jemals in früheren Jahren eine ähnliche Kälte erlebt zu haben.

Verschiedenes.

Unnützer Reichtum. Wie sich der „Gaulois“ aus Petersburg melden läßt, ist dort der reiche Herr von Malgow, der älteste Beamte im Ministerium des Außern, gestorben. Ob schon Besitzer eines wahrhaft kolossalen Reichthums lebte er doch sehr sparsam, trug seine Kleider, bis sie vollkommen abgenützt waren und wohnte in einem Hotel zweiten Ranges. Er hinterließ einem seiner Neffen sein ganzes Vermögen, das angeblich 160 Millionen Rubel betragen soll.

Im Sarge zu neuem Leben erwacht. Aus Komorn wird dem „N. W. Tagbl.“ unter dem 28. v. M. geschrieben: Gestern Nachmittag wurde ein höherer Beamter zu Grabe getragen. Als sich das zahlreiche Leichengefolge um das offene Grab gruppiert hatte und man daran ging, den Sarg hinabzusetzen, wurde plötzlich ein heftiges Klopfen an den Sargdeckel hörbar. Das allgemeine Entsetzen der Anwesenden wurde noch gesteigert, als man nach Öffnung des Sarges den vermeinten Todten zwar regungslos, aber in einer derart veränderten Stellung fand, daß kein Zweifel obwalten konnte, das Pochen sei thatsächlich von Demjenigen ausgegangen, welcher eben hätte in das Grab gesenkt werden sollen. Selbstverständlich wurde der scheinobt Gewesene nach der Beisekammer gebracht, deren Thüren von vier Haiduken besetzt werden mußten, um dem Andrang der Menge, welche alsbald aus der ganzen Stadt dort zusammenströmte, zu wehren. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben denn auch nicht ohne Erfolg und ließ sich, wie allgemein verlautet, der zu neuem Leben Erwachte heute Morgen sein Frühstück wohl schmecken. Daß dieser merkwürdige Vorfall allenthalben das größte Aufsehen hervorrufen, ist selbstverständlich.

Der Aufschneider. In einer Gesellschaft erzählte ein

als leidenschaftlicher Jäger bekannter Herr ein von ihm erlebtes Abenteuer, welches sehr stark an den seligen Münchhausen erinnerte. Da überfiel den Erzähler plötzlich ein heftiger Husten. „Mein Gott, was ist Ihnen?“ fragten ängstlich die ihm zunächst Sitzenden. — „Ach“, erklärte beruhigend ein Arzt, „dem ist zufällig ein wahres Wort in die Kehle gekommen.“

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Januar 1881.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern	28 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei G. Lang bei sämtlichen übrigen Bäckern	48 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei Mergenthaler bei Matth. Lang, Pleßing, Krauß, Müller und Pfeiderer	116 Gr.
bei sämtlichen übrigen Bäckern	118 Gr.
	120 Gr.

Frankfurter Gold-Kurs

vom 3. Januar 1880.

	Rmk.	Pf.
20-Franken-Stücke	16	10—14
Englische Sovereigns	20	29—34
Russische Imperiales	16	65—70

Was Seife und Wasser vermag.

Ein Traum, der in Erfüllung ging.

(Schluß.)

Es war ein Jahr seit der Nacht dahin gerollt, in welcher Frau Lorenz zum ersten Mal die Bekanntschaft der seltsamen Gäste gemacht hatte, die jetzt die täglichen Bewohner ihres Daheims waren. Wunderbar war die Veränderung, welche dieses Jahr hervorgebracht hatte. Und als Frau Lorenz noch aufblieb, um eine Arbeit fertig zu machen, nachdem ihr Mann und ihre Kinder zu Bett gegangen waren, konnte man ihr wohl verzeihen, daß sie sich mit einem recht stolzen Gefühle im Zimmer umhief und die eingetretene Verwandlung bedachte. Jetzt lag kein Krust herum; jedes Ding hatte seinen Platz, und jedes Ding war an seinem Platze; der Boden war so sauber, daß das Licht des Mondes, welches durch das offene Fenster schien und hin und her spielte, nicht einen Fett- oder Schmutzleck zu zeigen vermochte. Die alten zerbrochenen Tassen auf der Kommode waren durch neue ersetzt und die Pfandscheine, die ihr Monate lang ein Dorn im Auge gewesen, waren alle dahin zurückgewandert, woher sie gekommen waren. Ja, der letzte Pfandschein war diesen selben Tag eingelöst worden, und Frau Lorenz konnte endlich in Wahrheit sagen, daß sie niemand etwas schuldig sei.

Wohl konnte sie sich glücklich fühlen, wenn sie an die Veränderung dachte, die ein Jahr gebracht. Und durch welche einfachen Mittel war diese Veränderung bewirkt worden! Frische Luft, viel Seife und Wasser und ein wenig Mühe, die Dinge nett zu machen und zu erhalten, — das waren die Freunde, mit denen sie gegen Schmutz und Glend einen guten Kampf gekämpft und den Sieg errungen hatte. O, wenn die Frauen nur zu rechter Zeit klug wären! Wenn sie nur daran dächten, wie viel für die Gesundheit und in Folge dessen für das Glück ihrer Familien von der Aufmerksamkeit auf solche kleinen Dinge abhängt, wie auf Fensteröffnen, Bodenputzen, Kinderwaschen, — dann würden wir nicht die immer wiederkehrenden Geschichten von häuslichem Streit, Krankheiten und frühzeitigen Todesfällen zu hören bekommen. Unglücklicher Weise aber wollen viele Frauen gerade auf diese Kleinigkeiten nicht achten. Verlangt Einer von einer Frau irgend eine große That der Selbstaufopferung, — sie wird meinen, das könnte sie auch leisten; aber dieselbe Frau, welche willig am Krankenbette einer Freundin lange Nächte hindurch sitzt, welche Jahre lang geduldig die Rohheit ihres Mannes erträgt, welche um ihres Kindes willen sich jedes Vergnügens verjagt, — dieselbe Frau erweist sich als nicht willig genug, sobald von ihr verlangt wird, daß sie die kleinen täglichen Anstrengungen auf sich nehme, die oftmals der Krankheit vorbeugen, den Mann besänftigen oder den Vortheil des Kindes am besten fördern könnten.

„Wozu soll man sich damit abmühen, die Stube oder die Meubel zu putzen? Es geht noch ganz gut so, wie es ist“, sagen solche Frauen und so bleibt der Schmutz an den Wänden hängen, die Stieluft bleibt hinter dem geschlossenen Fenster im Zimmer zurück und seiner Zeit treten die natürlichen Folgen selbstverständlich ein: Ein Kind stirbt am Fieber, — ein anderes kränkelt wegen Drüsen und Scropheln.

Wann werden wir einsehen lernen, daß die Heilung der einen Hälfte von allen Uebeln, an denen wir leiden, in unsern eigenen Händen liegt? Wenn wir doch dazu vermocht werden könnten, den mitternächtlichen Gästen der Frau Lorenz eine recht dringende Einladung zukommen zu lassen, daß sie ein Jahr lang unsere Freunde würden und wir auf so lange eifrig mit ihnen arbeiteten: dann würden wir sie dermaßen schätzen lernen, daß wir sie nöthigen würden, bei uns zu bleiben unser Lebenlang.